

doch das Zusatzprotokoll. Dieses Protokoll, das von der Vollversammlung der Vereinten Nationen im Mai 2000 übernommen wurde, verbietet die Rekrutierung und den Einsatz in Kampfhandlungen für alle Personen unter 18 Jahren.

Etliche UN-Organisationen haben Burma für den Einsatz von Kindersoldaten in Kampfhandlungen verurteilt. Das *Komitee zum Schutz des Kindes* sowie die *Internationale Organisation für Arbeit* (ILO) haben ihre Besorgnis zum Ausdruck gebracht und an den SPDC appelliert, die Rekrutierung Jugendlicher zu unterlassen. Die Reaktion der Militärmachthaber reichte von Versprechungen, alles Nötige zu veranlassen bis hin zu aufgebrachtem Dementis. Solange aber der Konflikt in Burma anhält, solange bleibt auch die Zukunft der Kinder trübe und ungewiss, denn Tausende von ihnen sind in Gefahr, zum Kämpfen eingezogen zu werden, zumeist von *Tatmadaw*, zu einem geringeren Grad aber auch von den diversen Widerstandsgruppen.

Aus dem Englischen übersetzt und redaktionell bearbeitet von Markus Gerboth.

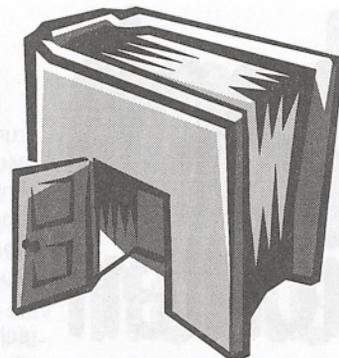
— Anzeige —

Eine neue Publikation von Mahn Aung Lwin: **Die Karen: Kampf für Freiheit und Frieden**, ist Anfang diesen Jahres (2002) deutsch- und englischsprachig erschienen.

Die Broschüre gibt einen Überblick über den kulturellen Hintergrund der Karen und dokumentiert ihre Bemühungen in demokratischer Selbstbestimmung und in Frieden in Burma zu leben.

Zu beziehen ist die Publikation zu einer Schutzgebühr von € 5.- über: Burma Kreis Münster, Heisstr. 9, 48145 Münster. Tel. 0251-34095, Email: horstreiter@freenet.de.

von Elena Jotow



BUCHBESPRECHUNG

Ma Thanegi wurde in Burma geboren und lebt auch heute noch als Malerin und Schriftstellerin dort. Sie war eine Mitarbeiterin Aung San Suu Kyis in den Reihen der Oppositionsbewegung und verbrachte deswegen drei Jahre im Gefängnis. Danach geriet sie mit Suu Kyi über die Frage in Konflikt, ob und wie man mit der Militärregierung in Verhandlungen treten sollte. Ma Thanegi vertritt die Meinung, dass es sinnvoller sei, sich mit dem Militär zu arrangieren, anstatt es offen zu bekämpfen. Auch Sanktionen gegen das Land lehnt sie ab, da die Bevölkerung am meisten darunter zu leiden habe. Heute arbeitet Ma Thanegi als Journalistin für die englischsprachige »Myanmar Times«.

Bei ihrem neuesten Buch »Pilgerreise in Myanmar« handelt es sich um einen Reisebericht über die Stationen ihrer 18-tägigen Reise von Rangoon bis über die chinesische Grenze. Sie beschreibt sehr detailliert die von ihr bereisten Orte und gerät dabei oftmals ins Schwärmen über die Schönheit der Landschaften ihres Heimatlandes. Einige der bedeutendsten Etappen dabei sind wohl die Tempel von Pagan und die berühmte Schlangentempel von Mandalay. Auch die verschiedenen Eigenheiten ihrer Landsleute hebt sie immer wieder in den Vordergrund. Da werden typisch burmesische Charakterzüge, wie die Geschäftstüchtigkeit der Frauen sowie der allgemeine Glaube an Nat-Geister als liebenswert beschrieben, obwohl die Autorin nicht unbedingt dieselben Anschauungen vertritt. Als alleinreisende, selbstbewusste und geschiedene reiche Frau nimmt sie unter ihren Mitreisenden ohnehineine besondere Stellung ein und kann nur als Außenstehende von ihren Eindrücken berichten. Ein von ihr beschriebener typischer Tag ihrer

Pilgerreise sieht im folgenden so aus: Die Reisenden stehen sehr früh auf, machen sich auf mit dem Bus zur nächsten Pagode, besichtigen diese dann und gehen danach an den Ständen einkaufen oder essen. Alle Empfindungen und Erlebnisse werden dabei bis ins Kleinste geschildert, so dass sich schon nach einiger Zeit beim Leser eine gewisse Gleichgültigkeit einstellt. Zwischen die Kapitel sind immer wieder kleine, von Ma Thanegi selbst gemalte Zeichnungen eingestreut, die die vorher beschriebenen Szenen illustrieren.

Ma Thanegi

Pilgerreise in Myanmar

Horlemann Verlag, Bad Honnef
2002, 206 Seiten
ISBN 3-89502-146-6

Für mein Empfinden stellt sich beim Lesen dieses Reiseberichtes keine rechte Pilgerfahrtsatmosphäre ein, sei es, weil die Autorin keine wirklich religiösen Absichten während ihrer Fahrt hatte oder ich einfach völlig andere, von westlicher Glorifizierung geprägte Vorstellungen von einer solchen Reise habe. Dies bescheinigt Ma Thanegi aber auch selbst, wenn sie sagt, »eine Pilgerfahrt setzt sich aus Urlaub, Besichtigungen von Sehenswürdigkeiten und unter Umständen sogar geschäftlichen Aktivitäten zusammen«. Wenn man vielleicht schon einmal in Burma und in den beschriebenen Orten war oder diese noch bereisen möchte, kann diese Lektüre durchaus ansprechend sein, aber nur, wenn man sich damit abfinden kann, mit keinem Wort etwas über die politische Situation in Burma und das Leben unter einer Militärdiktatur zu erfahren.

Die Rezensentin ist Studentin der Geografie in Bochum.